



Projektupdate

Projekttitle (Akronym):	Stärkung der Widerstandsfähigkeit des ländlichen Ernährungsumfeldes im Kontext des Katastrophenrisikos und des Klimawandels in Mosambik (FEMOZ)
Land/Region/Stadt:	Mosambik
Bekanntmachung:	Stärkung der Widerstandsfähigkeit des ländlichen Ernährungsumfeldes im Kontext des Katastrophenrisikos und des Klimawandels in Mosambik (FEMOZ)
Kooperierende Partner:	Institute for Technology and Resources Management in the Tropics and Sub-tropics (ITT) TH Köln; Institute for Information Science (IWS), TH Köln; Faculty of Arts and Social Sciences, Frankfurter Forschungsgesellschaft (FFG), Faculty of Agronomy and Forest Engineering, University Eduardo Mondlane (UEM); Universidade Rovuma, Nampula, Mozambique, Technical Secretariat for Food Security and Nutrition (SETSAN), Maputo, Mozambique; National Institute for Disaster Management (INGD), Maputo, Mozambique; Network of Food Sovereignty Organizations (ROSA), Maputo, Mozambique, Rural Association for Mutual Aid (ORAM); Maputo, Mozambique; Solar Power Stores, Maputo, Mozambique
Laufzeit:	01.03.2021 bis zum 29.02.2024
Budget:	1,152,806.26 €

Karte der Zielregion

FEMOZ case-study regions

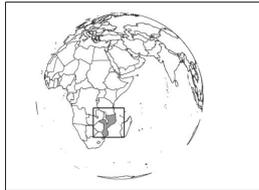


Abbildung 1. FEMOZ Zielregionen (Pedro de Castro, FEMOZ)

Ziele des Vorhabens

Das FEMOZ-Projekt zielt darauf ab, die Widerstandsfähigkeit des ländlichen Lebensmittelumfelds im Zusammenhang mit dem Katastrophenrisiko und dem Klimawandel in Mosambik zu stärken.

Das "Lebensmittelumfeld" vermittelt die Interaktionen zwischen Verbrauchern und Märkten und beeinflusst die Entscheidungen der Verbraucher. Der konzeptionelle Rahmen von FEMOZ für das Lebensmittelumfeld besteht aus einem externen Bereich (einschließlich der Dimensionen Verfügbarkeit von Lebensmitteln, Preise, Märkte und Produkteigenschaften, Marketing und Regulierung) und einem persönlichen Bereich (einschließlich Zugänglichkeit, Erschwinglichkeit, Bequemlichkeit und Begehrlichkeit).

Sowohl der externe als auch der persönliche Bereich werden im Zusammenhang mit Katastrophenrisiken und Klimawandel betrachtet. Die Ziele von FEMOZ betreffen die Messung dieser verschiedenen Dimensionen des Lebensmittelumfelds in den verschiedenen Zielgebieten (Ribaua, Buzi und Maputo, siehe Abb. 1) und tragen dazu bei, zu bewerten, wie sich potenzielle Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums, die auf eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, eine Erhöhung der Einkommen oder eine Senkung der Lebensmittelpreise abzielen, letztendlich und wirksam auf die Ernährung der Bevölkerung auswirken würden.

Die Ziele von FEMOZ zielen auch darauf ab, Veränderungen im Lebensmittelumfeld durch Bewusstseins- und Wissensbildung in Bezug auf bewährte Praktiken in den verschiedenen Dimensionen des Lebensmittelumfelds und weitere Verhaltensänderungen, Praktiken und Leistungen zur Verbesserung der Ernährungssicherheit und Ernährung (FSN) zu bewirken.

Bisherige Ergebnisse

Im Rahmen des FEMOZ-Projekts fanden im September 2023 in Maputo, Mosambik, drei große Veranstaltungen statt. Bei diesen Veranstaltungen handelte es sich um den "Workshop zur Lebensmittel- und Ernährungspolitik", einen Stakeholder-Workshop und das Symposium zum Thema "Rural Food Environments: Herausforderungen für eine bessere Ernährungssicherheit". Die Entwicklung der Aktivitäten ist im Folgenden dargestellt:

Workshop zur Lebensmittel- und Ernährungspolitik

Die FEMOZ erarbeitete auf der Grundlage offizieller politischer Dokumente, Strategien, Pläne und Programme sowie bestehender Studien und Evaluierungsberichte den "Food Environment Policy Index" (EPI), der Bereiche wie Governance, Ressourcenallokation und die Zusammensetzung von Produkten untersucht. Diese vorläufigen Ergebnisse wurden in zwei der drei Untersuchungsgebiete (Maputo und Nampula, siehe Abb. 1) erörtert, mit dem Ziel, den Abschlussbericht als Grundlage für die Festlegung von Prioritäten für politische Maßnahmen zur Förderung einer gesunden Lebensmittelumgebung zu erstellen.

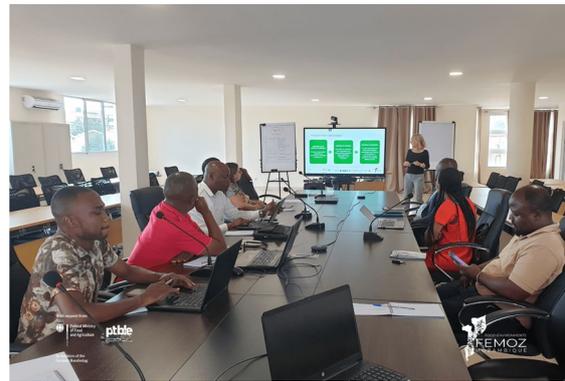


Abbildung 2. EPI-Workshop für Lebensmittel (Christine Bohn, Frankenförder Forschungsgesellschaft - FFG)

Stakeholder workshop



Abbildung 3. Video von NUS in Mosambik (Yamile Villafani, TH Köln)

Am 18. September 2023 trafen sich die FEMOZ-Projektpartner und die lokalen Ansprechpartner der Projektdistrikte (siehe Abb. 1) sowie weitere Interessengruppen in Macaneta, Mosambik. Die Ziele der Veranstaltung waren:

- Diskussion der Ergebnisse des FEMOZ-Projekts über vernachlässigte und wenig/nicht genutzte (Pflanzen-)Arten (NUS);
- Austausch über die Entwicklungen bei den Local Open Online Courses (LOOCs) zu Food Environments und NUS.

Die (vorläufigen) FEMOZ-Ergebnisse, die aus den NUS abgeleitet wurden, umfassen potenzielle Verwendungszwecke, Laboranalysen zu den Nährwerten und in den einzelnen Bezirken aufgenommene Videos, die die Vielfalt dieser einheimischen Lebensmittel, ihre Verfügbarkeit und traditionelle Verwendung zeigen. Diese Ergebnisse sollen möglicherweise in die nationalen Ernährungsrichtlinien des mosambikanischen Gesundheitsministeriums (MISAU) aufgenommen werden.



Seite 4 von 4

FEMOZ Symposium – Rural Food Environments: Challenges to achieving greater food nutrition security

Die Veranstaltung fand vom 20. bis 21. September 2023 in Maputo, Mosambik, statt. Ziel des Symposiums war der Austausch von Wissen, Fachkenntnissen und Erfahrungen verschiedener Akteure aus Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Politik in Bezug auf Lebensmittelumgebungen und deren Beitrag zu Ernährungssicherheit und Ernährung (FSN). Die Präsentationen umfassten FEMOZ-Ergebnisse zur Klassifizierung der Ernährungsunsicherheit in den Untersuchungsgebieten des Projekts und zu den sozioökonomischen und demografischen Determinanten der Ernährungssicherheit und der Ernährung in Mosambik sowie frühere Ergebnisse der EPI-Analyse und der Lebensmittelwertschöpfungsketten in ländlichen Gebieten. Weitere Panels wurden von FEMOZ-Projektpartnern und Forschern/Politikern zum Thema des Symposiums präsentiert.



Abbildung 4. FEMOZ Symposium 2023 (UEM)

Kernaussagen und Policy advice

- Die Diskussionen mit den Teilnehmenden der Workshops zur Lebensmittel- und Ernährungspolitik zeigten die Nützlichkeit der Methode des Food EPI zur Analyse der Wirkungen der verschiedenen Politiken im Bereich Nahrung und Ernährungssicherheit. Die Struktur der Analyse könnte eine gute Grundlage für ein Monitoringsystem bilden und auf diese Weise die Entwicklung von Politiken basierend auf wissenschaftlichen Ergebnissen fördern. Die Ergebnisse der Food EPI-Analyse zeigten u.a. die Notwendigkeit auf, die Sektorpolitiken Landwirtschaft und Gesundheit besser zu harmonisieren, da durch den aktuellen Fokus auf die Förderung von Exportprodukten, keine Verbesserung der Ernährungssituation der lokalen Bevölkerung erreicht werden konnte. Hierfür müssten in der Landwirtschaftspolitik die lokalen Bedarfe und insbesondere die Diversität des Angebots priorisiert werden.
- In den Arbeitspaketen 1 und 2 wurden die Themen "Märkte und Lieferketten", "Preise und Erschwinglichkeit" sowie "Bequemlichkeit und Begehrlichkeit" vertieft. Im September 2023 wurden die Konzepte der Begehrlichkeit und Bequemlichkeit als Teil des persönlichen Bereichs der Lebensmittelumgebungen und die Ergebnisse der bisherigen Feldarbeit auf einem Workshop mit Beteiligung von Regierungsvertretern und auf dem FEMOZ-Symposium der UEM-Jahreskonferenz vorgestellt. Die Ergebnisse zur Verfügbarkeit von Convenience-Produkten, zur Lebensmittelqualität und zur Lebensmittelsicherheit flossen auch in den Food EPI Evidence Report und die Food EPI Workshops in Maputo und Nampula ein.

